



STIFTUNG
PETRIKIRCHENHAUS
MÜLHEIM

„Es ist schwer zu sagen, was unmöglich ist, denn der Traum von gestern ist die Hoffnung von heute und die Wirklichkeit von morgen.“

Robert Goddard (1892–1945)

Grußwort

Mit der Stiftung Petrikirchenhaus werden in idealer Weise gleich mehrere Ziele miteinander verbunden. Einerseits gelingt es uns, mit der Errichtung des Petrikirchenhauses einen schon oft angestrebten Wiederaufbau historischer Gebäude neu zu gestalten; andererseits widmen wir das neue Haus Inhalten aus dem kulturellen, sozialen und kirchlichen Bereich. Kinder stehen dabei im Vordergrund; ihnen können wir im Petrikirchenhaus direkte und indirekte Unterstützung für ihre persönliche Entwicklung zukommen lassen.

Die musikalische Ausbildung in der „Singschule“ ist dabei ein zentrales Thema. Dies ist uns insbesondere in der heutigen Zeit, die von einer konsumorientierten Medienvielfalt bestimmt wird, ein besonderes Anliegen. Die aktive Rolle des Singens, das Spiel mit der eigenen Stimme, Aufführungen vor Publikum, all das ist gut für das Seelenleben gerade von Kindern. Kinder bauen mit der Musik ihre eigene kleine Persönlichkeit aus.

Das Kinderhilfsprojekt „Las Torres“ in Venezuela ist räumlich weit entfernt, aber die Fürsorge und Pflege von

Kindern, die der Armut in Slums, Drogen und Kriminalität ausgesetzt sind, liegen uns am Herzen – hier können wir von Mülheim aus viel Gutes leisten.

Die Nähe des Petrikirchenhauses zur Kirche bildet eine Brücke zu gottesdienstlichen Aktivitäten. Es können nachkirchliche Kommunikation, ein aktiver Gemeindeaustausch, aber auch weitere, in öffentlichem Interesse stehende Veranstaltungen in ansprechendem Ambiente stattfinden. Das neue Haus fügt sich harmonisch in die historische Bebauung oberhalb des „Bogens“ ein und lässt ein Platzensemble entstehen, das Begegnung und Leben in der Altstadt von Mülheim noch attraktiver werden lässt.

Dem Petrikirchenhaus wünschen wir eine lebendige wie auch hoffnungsvolle Zukunft.



Ulrich Turck



Peter Vahsen

Idee, Vision, Motivation

Am Anfang einer Initiative steht eine Idee, eine Vision – vage und inspirierend zugleich. Eine Idee, die sich wie bei einem Mosaik aus vielen bunten Steinchen zusammensetzt und erst langsam konkrete Formen annimmt.

Auch das Projekt Petrikirchenhaus hat eine Vorgeschichte. Diese ist erwachsen aus der Verbundenheit des Stifters Ulrich Turck zur Mülheimer Altstadt, aus einem frühen Interesse für Heimatkundliches und Historisches. Im Laufe der Zeit ist der Wunsch herangereift, die Nachkriegsbebauung auf dem Hügel neu zu gestalten, schöner und nach historischen Vorlagen.



Die Idee einer neuen architektonischen Lösung war jedoch von Anfang an verknüpft mit dem Anliegen, Raum zu schaffen, um Mädchen und Jungen in ihrer Entwicklung zu fördern – Kinder in Mülheim und in der Dritten Welt. Weitere Motivation erwuchs aus der Freude des Stifters an Chormusik und an einem aktiven Gemeindeleben.

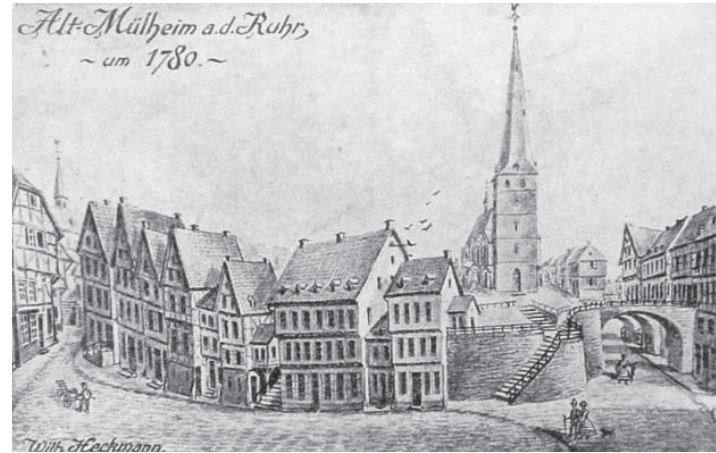
Das Ergebnis ist das Petrikirchenhaus, ein charmantes Projekt, das vielfältige Möglichkeiten eröffnet. Ein Haus, in dem Fantasie und Kreativität gelebt werden können, Kinder sich musikalisch entfalten dürfen und das Miteinander von Jung und Alt gestärkt wird.

Ob biblischer Gesprächskreis, Bastelkreis, Konfirmandenunterricht, Frauen-, Senioren- oder Erwachsenenkreis, auch die regelmäßigen Veranstaltungen der Gemeinde finden hier ein neues Zuhause. Und sie finden ein inspirierendes Umfeld, das jeden Einzelnen ermuntern soll, durch persönliches Engagement die aktuellen Angebote zu bereichern und an der weiteren Entwicklung des Petrikirchenhauses mitzuwirken. Auch Möglichkeiten der privaten und öffentlichen Nutzung und Anmietung werden geschaffen.



Geschichte

Über Jahrhunderte ist der schiefe Turm der Petri-
kirche das Wahrzeichen Mülheims. Der Kirchenhügel
oberhalb der Leineweberstraße mit seinen einfach ge-
bauten Fachwerkhäusern, engen Gassen, kleinen Plät-
zen, dem Torbogen und Teilen der alten Stadtmauer
aus Bruchstein besitzt einen ganz eigenen Charme.



Seit dem 7. Jahrhundert ist die Altstadt besiedelt. Die Herren von Mülheim errichten hier ihren befestigten Königshof; um 1200 lassen sie die hofei-
gene Kapelle erbauen. Später wird das Kirchlein in mehreren Bauschritten zum dreischiffigen Langhaus ausgebaut.

Im Juni 1943 wird Mülheim von alliierten Bombern angegriffen, vor allem der historische Altstadt kern wird in Schutt und Asche gelegt. Die völlig zerstörte Petri-
kirche kann erst 1958 wieder ihrer Aufgabe als Predigtstätte nachkommen. Baulücken in der Altstadt werden vielfach durch Funktionalbauten geschlossen.



als Bürgergesellschaft titulierte. Ihr Zweck ist die Pflege des Mülheimer Brauchtums und der Mundart. 1930 bildet sich der Plattdötsche Kringk, der das unverfälschte Mömsch Platt pflegt und spricht. Die Liebe zur Heimat und zu den Menschen, die dieser Heimat verbunden sind, sind die Stützpfeiler der „Mausefalle“ – und spiegeln darüber hinaus das frühere Leben auf dem Hügel wider.



Historische Baupläne verdeutlichen: Das neue Petri-kirchenhaus befindet sich an einem Ort, an dem früher vier Gebäude standen – die Gastwirtschaften „Mausefalle“ und „Ührchen“ sowie zwei kleine Häuser, von denen eines dem Kirchenküster als Wohnung diente. Das „Ührchen“ und die „Mausefalle“ bewirten heute unter „altem“ Namen ganz in der Nähe ihre Gäste.

Die „Mausefalle“ ist bereits im 19. Jahrhundert über die Stadtgrenzen hinaus bekannt. Allabendlich treffen sich hier die alten Mülheimer. Um das Jahr 1870 gründen die Herren den „Mausefallen-Stammtisch“, der sich seit den 1920er Jahren offiziell durch Satzung





Petrikerkirchehaus

Das Petrikerkirchehaus für „Gemeinde, Kinder und Musik“ ist mit Bedacht und Umsicht geplant. Das Ergebnis ist eine gelungene Symbiose aus Tradition und Moderne, Gemeindegemeinschaft, „Singschule“ und Kinderhilfsprojekt.

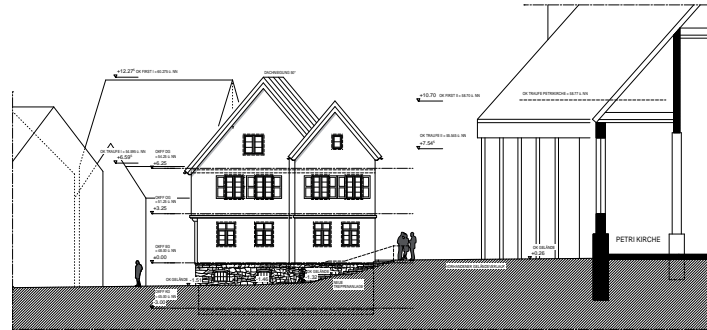
Das multifunktionale Haus fügt sich von außen harmonisch in das Stadtbild ein. Bei der Wahl von Natursteinsockel, weißen Holzfenstern und der typischen

Teilverschieferung haben sich die Bauherren an alten Plänen orientiert. Der Grundriss des neuen Hauses nimmt die Maße der historischen Bebauung wieder auf. Somit wird das Petrikerkirchehaus zu einem integralen Bestandteil der Altbebauung.

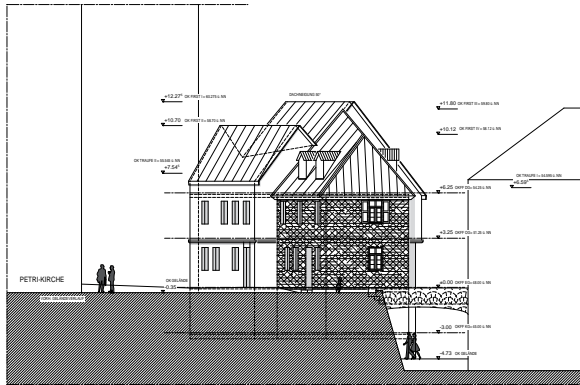
Die Innengestaltung ist modern; sie soll die kreative Entfaltung und den kommunikativen Austausch fördern und unterstützen. Sowohl die Infrastruktur als auch die Raumakustik sind abgestimmt auf die Bedürfnisse der „Singschule“. Eigene Räume, fest installierte Notenpulte sowie eine Musikanlage zur interaktiven Medienarbeit verbessern die Rahmenbedingungen erheblich.

Mit ebenerdigen Eingängen von zwei Seiten und einem Aufzug ist das Petrikerkirchehaus allen Menschen zugänglich. Eichenholzdielen, Fußbodenheizung und eine energieeffiziente Heiztechnik schaffen im gesamten Haus eine warme und einladende Atmosphäre.

Die von der Petrikerche aus erreichbare Etage ist für gemeindliche und öffentliche Zwecke vorgesehen. In der darüber liegenden Etage sowie im Dachgeschoss wird die „Singschule“ ihren Platz finden. Die von der Bogenstraße aus erreichbare Erdgeschosssetage gibt Raum für ein Gemeindebüro und für die Arbeit des Freundeskreises Las Torres e.V.



ANSICHT OSTEN



ANSICHT WESTEN



ANSICHT SÜDEN - BOGENSTRASSE

Singschule

Die Freude am Singen wird bei den Jungen und Mädchen in der „Singschule an der Petrikirche“ früh geweckt und ihre Begeisterung und Offenheit für die Chormusik umfassend gefördert.

120 Kinder und Jugendliche aus Mülheim und der näheren Umgebung werden, verteilt auf acht Chorgruppen, ab dem fünften Lebensjahr an das Singen herangeführt. Die allgemeine Stimmbildung wird später durch individuellen Gesangsunterricht ergänzt. Mithilfe des Instruments Zimbal erlernen die Kinder



das Notenlesen. In den wöchentlichen Proben wird eine abwechslungsreiche Chorliteratur einstudiert, in Einzelstunden werden solistische Auftritte vorbereitet.

Konzerte und regelmäßige Auftritte in Gottesdiensten unterstreichen die anspruchsvolle Ausbildung und bereichern die musikalische wie auch persönliche Entwicklung der Kinder und Jugendlichen. Besonders beliebt sind bei den jungen Sängern die alljährliche Aufführung der Kinderoper, das Weihnachtskonzert, Open-Air-Auftritte sowie die gemeinsame Singfahrt

www.musik-in-petri.de

„Schöne, leichte und strahlend hohe Kinderstimmen haben für mich als Musiker eine ganz eigene Faszination. Kinder wollen gefordert werden und lernen erstaunlich schnell. Es ist wunderbar zu beobachten, wie sie sich ganz dem Singen hingeben und eine hohe sängerische Intensität erzielen können. Für die jungen Sänger ist es eine bereichernde Erfahrung, wenn sie feststellen, dass sie mit ihrer Stimme mühelos – ohne Mikrofon – eine ganze Kirche füllen können.“

Gijs Burger, Leiter der Singschule



Las Torres e.V.

Seit über 25 Jahren unterstützen die Mülheimer mit großem persönlichem Engagement die Asociación Civil de Educación Integral San Benito in Venezuela. Dieser Verein unterhält in Elendsvierteln der Hauptstadt Caracas vier Zentren für rund 200 Kinder. Qualifizierte Erzieher, Lehrer und Pädagogen kümmern sich vor Ort um die Kleinkinder und Schulkinder.

Eine Vielzahl von Initiativen prägen die Arbeit des Freundeskreises Las Torres e.V. – Verkaufsstände auf Basaren und Gemeindefesten, Einzelspenden sowie Aktionen in Kindergärten und Schulen. Der Kontakt zwischen den Helfern in Mülheim und den Betreuern in Caracas ist eng. Über die Jahre haben sich freundschaftliche Beziehungen entwickelt. Regelmäßige Besuche sowie freiwillige Einsätze deutscher Prakti-

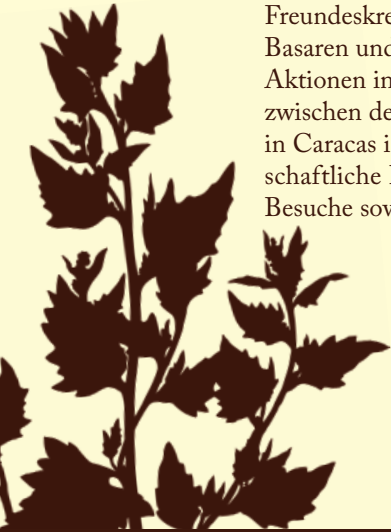


kanten vor Ort sind ein weiterer wichtiger Grundstein für den Erfolg des Kinderhilfsprojekts.

Im Petrikirchenhaus erhalten die ehrenamtlichen Mitarbeiter ihre erste eigene Geschäftsstelle, die dem Verein dauerhaft zur Verfügung stehen wird. Hier im Zentrum der Altstadt werden auch gebrauchte Bücher verkauft, um weitere Mittel für das Hilfsprojekt zusammenzutragen.

Mit den Spenden aus Deutschland übernimmt der Freundeskreis Las Torres Verpflegungs- und Unterhaltskosten sowie einen Großteil der Gehälter für die rund 20 Mitarbeiter in Caracas; auch beteiligt er sich an der Anschaffung von Spiel- und Arbeitsmaterialien.

www.lastorres.de





„Wir können nicht die ganze Welt verändern, aber wenigstens den Kindern in unseren Zentren das Gefühl geben, einen Schutzraum zu haben, – und geliebt zu werden; wir können sie beim Lernen unterstützen, mit ihnen basteln, werken, musizieren, Sport treiben und damit ihr Selbstbewusstsein und ihr Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten stärken.“

Christel Schuck, Hermann Baus, Pater Aurelian Feser
Vorstand Freundeskreis Las Torres e.V.



Initiator und Zustifter

Initiator der Stiftung ist Ulrich Turck, erster Zustifter Dr. Jürgen Großmann. Die ehemaligen Klassenkameraden fanden sich bei diesem Projekt in ihrer Heimatstadt zusammen und konnten damit der Stadt Mülheim ein Geschenk zur Verschönerung ihres historischen Kerns machen.



Stiftung
Stahlwerk Georgsmarienhütte

Die Stiftung

Aufgaben der Stiftung

Die Stiftung Petrikirchenhaus hat sich zum Ziel gesetzt, ein Haus mit Singschule zu errichten. Die Stiftung ist in erster Linie Trägerin des Bauvorhabens. Darüber hinaus macht sie es sich laut Satzung auch zur Aufgabe, zum Erhalt und Unterhalt des Hauses beizutragen, das kirchliche wie das öffentliche Leben und die Singschule zu fördern sowie Not leidende, hilfsbedürftige Kinder in aller Welt zu unterstützen.

Vorstand und Stiftungsrat

Der Vorstand besteht aus dem Stifter und zwei weiteren, vom Stiftungsrat gewählten Vorstandsmitgliedern. Der Stiftungsrat setzt sich zusammen aus Vertretern des Presbyteriums sowie Repräsentanten des Förderkreises für Kirchenmusik an der Petrikirche, des Freundeskreises Las Torres, der Denkmalstiftung der Petrikirche sowie weiteren Einzelpersonen.

„Die Zukunft soll man nicht voraussehen wollen, sondern möglich machen,“ so hat es der französische Schriftsteller Antoine de Saint-Exupéry kurz und treffend formuliert. Auch die Stiftung Petrikirchenhaus will mit ihrem Projekt „etwas möglich machen,“ sie will bewegen, fördern und helfen.

Der Neubau des Petrikirchenhauses auf dem Kirchengügel in der Mülheimer Altstadt bietet sowohl vom architektonischen als auch vom inhaltlichen Anspruch her Perspektiven für die Zukunft.

Begleiten Sie unser Projekt und unterstützen Sie unsere Vision mit einer Spende oder Zustiftung.

Spenden und Zustiftungen verwendet die Stiftung im Rahmen dieses Stiftungszweckes. So wird dauerhaft dafür Sorge getragen, dass das Petrikirchenhaus mit den vorgesehenen Inhalten und Zielsetzungen belebt, entsprechend gepflegt und ausgebaut wird.

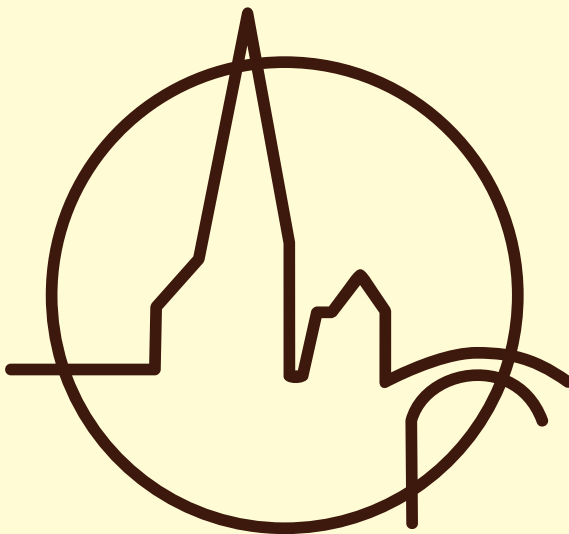
Konto

Stiftung Petrikirchenhaus
Sparkasse Mülheim an der Ruhr,
BIC SPMHDE3EXXX
IBAN DE58 3625 0000 0175 0665 94
Für eine Spendenbescheinigung bitte Adresse angeben.

Kontakt

Ulrich Turck
Rumbachtal 82, 45470 Mülheim an der Ruhr
Tel. 0208-4952-395, Fax 0208-4952-182
E-Mail: ulrich@turck-online.de
www.stiftung-petrikirchenhaus.de





www.stiftung-petrikirchenhaus.de